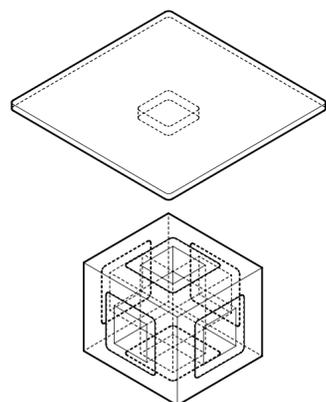
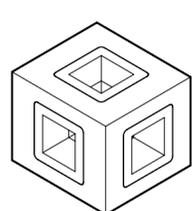
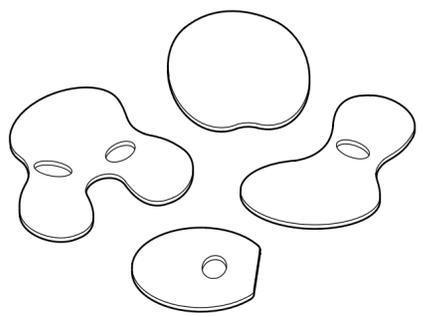
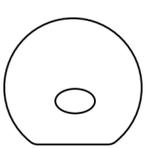
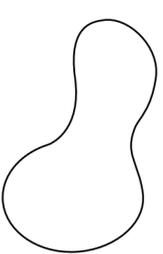
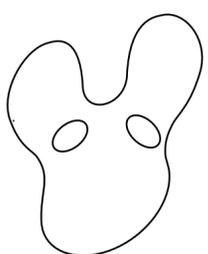
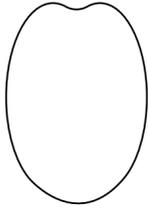


Zeichnung
M 1:20



Bodennahes Leben

Das Sitzen auf dem Boden ist eine Praxis, die in vielen Kulturen tief verwurzelt ist und zahlreiche gesundheitliche sowie soziale Vorteile bietet. Während in westlichen Gesellschaften Stühle und Sofas dominieren, gehört das bodennahe Sitzen in der restlichen Welt zum Alltag. Diese Gewohnheit beeinflusst nicht nur die Körperhaltung positiv, sondern fördert auch eine tiefere Verbundenheit mit der Umgebung und den Mitmenschen. Das gemeinsame Sitzen auf dem Boden schafft Nähe und Gleichheit. Ohne Barrieren wie Stühle oder Tische fühlen sich Gespräche natürlicher und verbundener an. Dies stärkt das Gemeinschaftsgefühl und erleichtert interkulturellen Austausch, da viele traditionelle Zeremonien, Meditationen und Mahlzeiten auf dem Boden stattfinden.

In einer modernen Welt, in der viele Menschen unter Bewegungsmangel und schlechter Haltung leiden, kann die Rückkehr zum bodennahen Sitzen eine einfache und effektive Methode sein, um Körper und Geist in Balance zu bringen.

Tischlein, setz dich

Entwurf Cem Akbal

Der Entwurf besteht aus dem „Tischlein“ und den vier „Sitzteppichen“.

Das „Tischlein“ setzt sich aus dem Kubus und der Tischplatte zusammen. Der Kubus hat drei verschiedene Seitenlängen, die durch Drehen unterschiedliche Tischhöhen ermöglichen. Die Tischplatte kann einfach aufgelegt und durch einen Stumpf im Kubus fixiert werden. Beim Sitzen auf dem Boden fällt eine unpassende Tischhöhe besonders unangenehm auf. Die drei ermittelten Stufen machen den Tisch möglichst inklusiv.

Zusätzlich bietet der Kubus Ablageflächen, die das Volumen optimal nutzen, und ermöglicht die platzsparende Verstaung der „Sitzteppiche“. Diese sind durch eine eingelassene Öffnung in Akzentfarbe hervorgehoben.

Die vier verschiedenen „Sitzteppiche“ unterscheiden sich nicht nur in ihrer Farbgebung, sondern auch in ihrer Form. Sie sind den Umrissen der Kontaktflächen des Körpers nachempfunden, die bei unterschiedlichen Sitzpositionen auf dem Boden entstehen. Die Formgebung soll dazu anregen, verschiedene Sitzhaltungen zu erkunden und neu zu entdecken.

Produktion

Das „Tischlein“ kann in jeder Werkstatt mit einer CNC-Fräse hergestellt werden.

Der Kubus kann aus einer Platte im Standardmaß von 250 cm x 125 cm x 0,8 cm ausgefräst und von ausgebildeten Tischler*innen sauber verleimt werden. Mit geringem Detailverlust kann der Tisch auch an einer Tischkreissäge in jeder Tischlerei gefertigt werden.

Die Teppiche wurden prototypisch von Hand getuftet, können aber gewebt oder maschinell gefertigt werden.

Manifest, Möbel, Manufaktur
Design-Strategien für Möbel, aber anders

Projekt Komplexes Gestalten
BA Industriedesign / MA Industrial Design
Wintersemester 2024/25

Moderation:
Prof. Guido English, Julius Abromeit

Burg Giebichenstein
Kunsthochschule Halle